

Von München nach...



Das Münchener Institut als Karrieresprungbrett?

Akademische Karrieren hängen nicht nur von individuellen Leistungen in Forschung und Lehre ab. Neben Mentoren und persönlichen Netzwerken bestimmt vor allem der Ruf der jeweiligen Institution die Bewertung von

Wissenschaftlern und damit ihre Chance, an eine andere Universität berufen zu werden. Diese Übersicht ist deshalb auch eine Bilanz des Erfolgs oder Misserfolgs des Münchener Instituts. Die Rekrutierung von Hochschullehrern nachwuchs spiegelt zugleich den Einfluss, den bestimmte Institutionen auf die „disziplinäre Matrix“ haben. Die Münchener Bilanz fällt hier möglicherweise bescheidener aus, als es die Zahl der abgebildeten „Köpfe“ suggeriert. Erfasst wurden alle Hochschullehrer des

Faches im deutschsprachigen Raum, die am Institut studiert haben oder hier Mitarbeiter bzw. Professor waren. Berücksichtigt man nur die Studienjahre und damit die Zeit, die entscheidend ist für die wissenschaftliche Prägung, dann dominiert das sehr viel jüngere Mainzer Institut für Publizistik das Fach weit stärker als das Münchener Institut. Dies ist vielleicht auch deshalb auffällig, weil hier mehrere Schulen nebeneinander existierten und man längst nicht alle dieser Professoren sofort als „Münchener“ identifizieren würde.